

# KUNKEL FINE ART

auf der

## HIGHLIGHTS

INTERNATIONALE KUNSTMESSE MÜNCHEN

18. bis 22. Oktober 2023 | Residenz München



München, im Herbst 2023

Verehrte HIGHLIGHTS-Besucher, liebe Kunstfreunde,


seit ihrer Gründung im Jahr 2010 zählt die HIGHLIGHTS Internationale Kunstmesse München zu den führenden Leistungsschauen des deutschsprachigen Kunsthandels. Ihr Markenzeichen ist ein hochkarätiges Angebot, welches die wichtigsten Sammelgebiete der angewandten und bildenden Künste von der Antike bis zur Gegenwart umfasst.

2023 wird KUNKEL FINE ART zum zehnten Mal auf der HIGHLIGHTS vertreten sein. Dieses Jubiläum liegt mir besonders am Herzen. Als Aussteller wie Co-Geschäftsführer der Messe wurde mir von Anfang an ein hohes Maß an Vertrauen und Wertschätzung entgegengebracht, das nicht selten weit über das rein Fachliche hinausgeht. Der Kontakt zu vielen wunderbaren Menschen, initiiert durch die Passion für die Kunst, brachte und bringt eine Fülle von inspirierenden Erlebnissen und Erfahrungen mit sich. Dafür möchte ich allen, die sich angesprochen fühlen, meinen aufrichtigen Dank aussprechen!

Wenn die HIGHLIGHTS in diesem Herbst ihre Pforten in der Residenz München öffnet, richtet sich das Augenmerk der Kunstwelt einmal mehr auf die bayerische Landeshauptstadt. Welch freudiger Ansporn, dem Namen unserer Messe Reverenz erweisen zu dürfen! Als Einstimmung präsentiert der vorliegende Katalog eine Blütenlese aus dem aktuellen Angebot von KUNKEL FINE ART, welches die Besucherinnen und Besucher der HIGHLIGHTS an Stand C05 erwartet.

Tauchen wir ein in die faszinierende Welt der Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen vom späten 19. bis frühen 21. Jahrhundert. Auf den folgenden Seiten erwarten uns Werke der Protagonisten des Symbolismus, Expressionismus, der Neuen Sachlichkeit, Klassischen Moderne, Kunst nach 1945 sowie zeitgenössischen Kunst, aber auch Positionen bemerkenswerter Künstlerinnen und Künstler abseits des Kanons. Lassen Sie sich begeistern und erfahren Sie, was die Kunst zu allen Zeiten gegeben hat: Inspiration und Lebensfreude!

In Vorfreude auf ein Wiedersehen auf der HIGHLIGHTS Internationale Kunstmesse München,



Ihr Dr. Alexander Kunkel

# VERZEICHNIS DER WERKE

Landschaften · Blumen · Tiere · Zurück zur Natur · Menschenbilder · Abstraktion

Franz von Stuck: <i>Paar am Waldrand</i>	Preis auf Anfrage
Charles Johann Palmié: <i>Pappelallee in Giverny</i>	26.000.- Euro
Hélène Rivière: <i>Bucht bei Collioure</i>	24.000.- Euro
Emil Nolde: <i>Blumenstillleben mit langen kahlen Zweigen</i>	Preis auf Anfrage
Horst Janssen: <i>Verenas Strauß</i>	38.000.- Euro
Robert Longo: <i>Study of Sophie (A)</i>	Preis auf Anfrage
Paul Meyerheim: <i>Ein Herz und eine Seele</i>	28.000.- Euro
Ernst Moritz Geyger: <i>Der Dornauszieher</i>	18.000.- Euro
Wilhelm Kuhnert: <i>Inkakakadus</i>	16.500.- Euro
Erich Heckel: <i>Fränzi mit Decke</i>	Preis auf Anfrage
Ernst Ludwig Kirchner: <i>Die Schaukel</i>	55.000.- Euro
Georg Kolbe: <i>Kniender Akt</i>	9.500.- Euro
Otto Dix: <i>Elsa die Himmels-Braut vom Café Kasino</i>	65.000.- Euro
Henri Matisse: <i>Fille Assise</i>	Preis auf Anfrage
Pablo Picasso: <i>Tête d'Homme</i>	Preis auf Anfrage
Willi Baumeister: <i>Lyrik mit Kammzug auf Blau-Grün</i>	Preis auf Anfrage
Sam Francis: <i>Untitled (SF 57-115)</i>	Preis auf Anfrage
Horst Janssen: <i>Drollerei</i>	Preis auf Anfrage



## FRANZ VON STUCK

(1863 Tettenweis - 1928 München)

### Paar am Waldrand, um 1892

Öl auf Leinwand · 42 x 62 cm · rechts unten signiert

Um 1900 galt der von Prinzregent Luitpold von Bayern in den persönlichen Adelsstand erhobene Künstler Franz von Stuck neben Franz von Lenbach und Friedrich August von Kaulbach als einer der drei Münchner Malerfürsten. Bis heute zählen Gemälde wie *Der Wächter des Paradieses*, *Lucifer* und *Die Sünde* zu den Ikonen des deutschen Symbolismus. Zur gleichen Zeit schuf Stuck auch eines seiner Hauptwerke auf dem Gebiet der Landschaftsmalerei, das *Paar am Waldrand*.

Das Gemälde zeigt ein junges Paar in Rückensicht, vor ihm erhebt sich die bedrohlich wirkende Kulisse eines Waldstücks. Dominiert wird die Komposition durch das Dunkel der Bäume, von dem sich in starkem Kontrast der Abendhimmel samt rosafarben getönten Wolken, aber auch das Paar selbst abhebt. Der aufsteigende Vogelschwarm sowie die beiden goldenen und rot belaubten Bäume am linken Bildrand sind als Chiffren der Hoffnung auf eine gemeinsame Zukunft zu verstehen.

Stuck lädt die Landschaft also symbolistisch auf, macht sie zum Ausdrucksträger der Bildidee und gleichsam zum Spiegel des Schicksals sowie menschlicher Seelenzustände. Der Künstler entspricht damit der um 1900 verbreiteten Sehnsucht, einem durch Fortschritt bestimmten Leben die Idee von Ursprünglichkeit entgegenzusetzen, um die verloren geglaubte Einheit zwischen Mensch und Natur wiederherzustellen.



## CHARLES JOHANN PALMIÉ

(1863 Achersleben - 1911 München)

### Pappelallee in Giverny, 1906

Öl auf Leinwand · 65 x 92 cm · rechts unten signiert, datiert und  
bezeichnet „Charles J. Palmié. Giverny. 06.“

Das in flirrend-bunten Farbtönen gehaltene Gemälde *Pappelallee in Giverny* von Charles Johann Palmié ist nicht nur ein typisches Beispiel des deutschen Postimpressionismus, sondern auch die Folge einer interessanten Begebenheit der Kunstgeschichte. Sie führt zurück in das Jahr 1904, als in München der später als Erfinder der abstrakten Malerei berühmt gewordene Wassily Kandinsky mit einer von ihm organisierten Claude Monet-Ausstellung allgemeines Aufsehen erregt. Unter den Besuchern befindet sich auch der Landschaftsmaler Palmié, der bis dato in der Manier des Realismus gearbeitet hat.

1905/06 bereist Palmié für mehrere Monate Frankreich, um die Technik der Impressionisten direkt an ihrem Entstehungsort zu erlernen. Schon bald legt er den dunkel gedämpften Atelierton ab und bringt seine Gemälde mit strahlenden Farben und hellen Lichtpartien zum Leuchten. In der Manier des in Giverny bei Paris lebenden Claude Monet und seiner Weggefährten wählt Palmié schließlich die Plein-Air-Malerei als *modus operandi* und arbeitet unter freiem Himmel in direkter Anschauung des Motivs. Das unmittelbare Erlebnis und Einfangen der Stimmung steht im Vordergrund, ein rascher, pastoser Farbauftrag verleiht den Bildern ihre spezifische Lebendigkeit.

Wenig später zählt Palmié nicht nur zu den Gründern der *Neuen Künstlervereinigung München* (aus der später die Künstlergruppe *Der Blaue Reiter* hervorgeht), sondern auch zu den wichtigsten Vertretern des deutschen Postimpressionismus.



## HÉLÈNE RIVIÈRE

(1896 - Toulouse - 1977)

### Bucht bei Collioure, 1925

Öl auf Leinwand · 54 x 81 cm · rechts unten signiert und datiert „Hélène Rivière 25.“

Ein warmer Sommertag an der französischen Mittelmeerküste unweit der spanischen Grenze: In diese Idylle versetzt uns die Malerin Hélène Rivière mit ihrem stimmungsvollen Gemälde *Bucht bei Collioure*. Charakteristisch für das dem Postimpressionismus zuzurechnende Œuvre der Künstlerin ist ein hell leuchtendes Kolorit, das nicht von ungefähr an Henri Martin - ein Freund der Familie Rivière und zu Beginn von Hélènes Karriere deren Mentor - gemahnt.

Trotz der modernen Malweise komponiert Rivière ihr Gemälde nach klassischen Regeln. So trennt sie die unterschiedlichen Zonen der Landschaft mittels des Kolorits voneinander und bindet die Architektur als ein den Bildraum gliederndes Element ein: Fast meint der Betrachter über den Hügel im Vordergrund durch die verwinkelten Gassen des Dorfes bis zu der von Häusern gesäumten Strandpromenade spazieren zu können.

Der Reiz des Gemäldes liegt nicht allein in der atmosphärischen Schilderung des mediterranen Lebensgefühls. Von kunsthistorischem Interesse ist auch der Ort der Entstehung. Rivière malt in den strahlenden Farben des Südens nahe dem Ort Collioure, der 1905 zur Geburtsstätte des Fauvismus wird. Neben Henri Matisse, André Derain und Aristide Maillol zog es zahlreiche Künstler zu Beginn des 20. Jahrhunderts an die Côte Vermeille, wo die Verbindung aus Landschaft und Licht der modernen Kunst wichtige Impulse gab.



## EMIL NOLDE

(1867 Nolde - 1956 Seebüll)

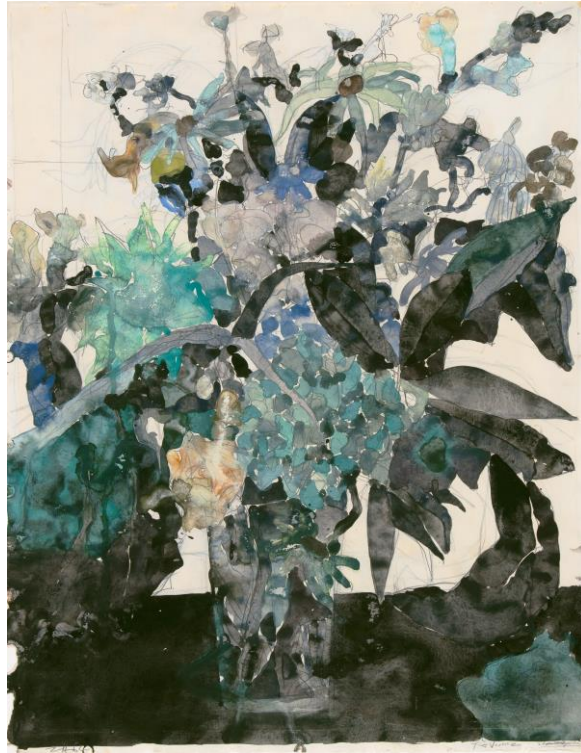
### Blumenstillleben mit langen kahlen Zweigen, um 1920/25

Aquarell auf Papier · 46,5 x 35,7 cm · rechts unten signiert „Nolde“

Emil Noldes Aquarelle zählen zu den subtilsten Schöpfungen des deutschen Expressionismus. In ihnen stellt der Künstler nicht nur seine technische Virtuosität unter Beweis, sondern auch seine hohe Empfänglichkeit für die Schönheit der Natur. Dies gilt vor allem für all jene Werke, in denen er Blumen als Motiv wählt.

In *Blumenstillleben mit langen kahlen Zweigen* zeigt sich Nolde von einer durchaus kraftvollen, dabei elegisch-träumerischen Seite. Koloristisch dominieren über das gesamte Blatt verteilte Orchideenblüten in Schwefelgelb sowie Orange-Violett, die sowohl einzeln als auch in Rispen blühen. Einen Kontrapunkt setzt der Künstler mit filigranen Schachtelhalmen sowie einem vielblättrigen Palmenzweig, wobei die exotischen Pflanzen zu einer steil aufwärtsstrebenden, dabei in sich ausbalancierten Komposition arrangiert sind. Unter Auflösung der Konturen und in vereinfachender Manier entsteht eine ornamentale Gesamtwirkung, in der die Farbe zur autonomen Kraft avanciert.

Ferner mag man in dem Werk einen sehnsuchtsvollen Reflex Noldes auf seine wenige Jahre zuvor unternommene Reise in die Südsee sehen, die sein Sehen und Empfinden als Künstler und damit auch den deutschen Expressionismus nachhaltig geprägt und verändert hat.



## HORST JANSSEN

(1929 - Hamburg - 1995)

### Verenas Strauß, 1962

Aquarell und Gouache über Bleistift · 62,7 x 48,7 cm · links unten monogrammiert und datiert,  
rechts unten bezeichnet „Für Verena“

Ein Hauch von dunkler Romantik umweht Horst Janssens Aquarell *Verenas Strauß*, welches der als notorischer *homme à femme* bekannte Künstler 1962 seiner dritten Ehefrau gewidmet hat. Darin dominieren dunkle, ungefällige Farben, die über Schwarz- und Grauabstufungen bis hin zu verwaschenen Grün-, Türkis- und Blautönen reichen und die in einer Vase arrangierten Blumen charakterisieren. Es besteht kein Zweifel: Unaufhaltsam und mit raschen Schritten nähert sich das welkende Gesteck seiner Verendung. *Memento mori* modern.

Mit seiner den Bildraum füllenden Komposition steht das Motiv in der langen Tradition des Blumenstilllebens seit Jan Brueghel d. Ä. Der Zeichenvirtuose Janssen kehrt das gemeinhin Festlich-Heitere des Sujets jedoch ins Bedrohlich-Morbide: Die sterbenden, faulig-modrigen Blüten zeigen an, dass der Verfall allgegenwärtig ist. Sich seinem Schicksal ergeben und ihm freien Lauf lassen - so verhält es sich auch mit der Handhabung der technischen Mittel: verdünnte Aquarellfarben, die die summarisch mit Bleistift gesetzte Vorzeichnung nur teils überdecken, bahnen sich ihren eigenen Weg, verlaufen sich einmal hier, einmal dort in dünnen Rinnsalen und gewinnen so autonome Qualität.

Während Schönheit und Gefälligkeit in den Hintergrund rücken, tritt die Technik als Ausdrucksträger umso stärker zutage. Es ist die Lust am Experimentieren und der Mut zum Abgründigen, die Janssens Blatt seine besondere Qualität verleihen. Immerhin hielt die dritte Ehe des Künstlers noch bis 1968.





## ROBERT LONGO

(1953 Brooklyn - lebt in New York)

### Study of Sophie (A), 2013

Kohle und Tusche auf Papier · 41 x 51 cm · rechts unten monogrammiert und datiert „RL 2013“ · links unten betitelt „Study of Sophie (A)“

*A rose is a rose is a rose* - eines der wohl bekanntesten Gedichte der Moderne, 1913 auf die Königin der Blumen von der damals in Paris lebenden amerikanischen Literatin und Mäzenin Gertrude Stein verfasst, mag dem ein oder anderen beim Anblick der Zeichnung *Study of Sophie (A)* des amerikanischen Künstlers Robert Longo in den Sinn kommen. Dazu inspiriert wurde er von seiner Ehefrau, der Schauspielerin Barbara Sukowa. Was ursprünglich als Geschenk zum Valentinstag gedacht war, sollte schon bald zu einem umfangreichen Zyklus reifen, der die Rose in den unterschiedlichen Stadien ihres Aufblühens und Vergehens zeigt.

Die Rose ist ein zentrales Motiv in Longos zeichnerischem Schaffen und zählt zu den wenigen, in denen der Künstler auf die für ihn typische Schwarz-Weiß-Dominanz zugunsten roter Tusche verzichtet. Die Skala der traditionell sowohl mit Eros als auch Gefahr assoziierten Farbe reicht von leuchtend-hell bis dunkel-matt. Sie wird von Longo als das gesamte Blatt ausfüllender Hintergrund eingesetzt. Darüber zeichnet der Künstler die einzelnen Blütenblätter mal in prägnantem Duktus, mal schummernd-wischend mit Kohlestift und Tusche. In ihrer samtigen Oberflächenbeschaffenheit wird die aufknospende Rose so in feiner Manier charakterisiert und erscheint wie ein fotorealistisches Close-Up.

Mit seinen koloristisch fein abgestimmten Rosen-Darstellungen kreiert Longo Metaphern für die unterschiedlichen Zustände des Lebens wie der Liebe, in denen Anfang und Ende untrennbar miteinander verbunden sind. *Study of Sophie (A)* kennzeichnet jene zeitlose Schönheit und zeichnerische Brillanz, deren Anziehungskraft sich der Betrachter nur schwer entziehen kann. Die Arbeit lässt nur allzu leicht verständlich werden, warum ihr Urheber zu den erfolgreichsten internationalen Zeichenkünstlern der Gegenwart zählt.



## PAUL MEYERHEIM

(1842 - Berlin - 1915)

### Ein Herz und eine Seele, 1887

Öl auf Leinwand · 49,7 x 72 cm · rechts oben signiert und datiert „Paul Meyerheim 1887“

Ob heimisch oder exotisch - kaum ein deutscher Maler seiner Generation hat sich so intensiv mit Tierdarstellungen aller Art auseinandergesetzt wie Paul Meyerheim. Besonders geschätzt wird er für seine Raubkatzenbilder, die ihm den Beinamen *Löwen-Meyer* eintragen. Als der Künstler 1887 die Leitung der Tierklasse an der Berliner Akademie übernimmt, macht er das Studium im Zoo zum Pflichtprogramm und hebt das Fach auf eine neue Ebene. Zu Meyerheims talentiertesten Schülern zählen Ernst Moritz Geyger und Wilhelm Kuhnert, die sein künstlerisches Erbe in die Moderne führen.

Als Vertreter des Realismus schildert Meyerheim seine Modelle nicht nur in ihrem natürlichen Lebensraum, sondern auch als Bewohner zoologischer Gärten sowie Protagonisten der seinerzeit beliebten Menagerien. Das Aufeinandertreffen von Mensch und Tier gestaltet er oft in genrehaften Szenen mit ausgeprägt narrativen Zügen. Charakteristisch für Meyerheims pittoreske Kompositionen sind unterschwelliger Humor sowie ausgeprägter Sinn für Details, die ihn mit seinem Freund und Mentor Adolph Menzel verbinden.

Die sich primär ans Gemüt des Publikums wendenden Qualitäten kommen in Meyerheims Gemälde *Ein Herz und eine Seele* voll zum Tragen. Ausgangspunkt der Bildidee ist das Phänomen einer Freundschaft zwischen Tieren unterschiedlicher Art in menschlicher Gefangenschaft. Der Maler deutet sie durch das von einer Mauer umschlossene Gehege sowie die als Fressnapf dienende Pfanne an. Im Mittelpunkt der Komposition ruht ein das Bildfeld ausfüllender Löwe. An seinen Hinterläufen kuschelt schutzsuchend ein schwarz-weiß geschecktes Hündchen, das den Betrachter mit scheuem Blick entgegenseht. Hingebungsvolle Fürsorge spricht aus der zärtlichen Geste, mit der die mächtige Raubkatze ihrem Schützling beflissen das Rückenfell leckt - hält er den Hund für sein Junges oder wohnen wir nur einer vertrauten Szene zwischen zwei tierischen Freunden bei? Wie dem auch sei, Meyerheim erweist sich als Meister des Genrehaften mit ausgeprägtem Gespür für das Ausgefallen-Pittoreske.



## ERNST MORITZ GEYGER

(1861 Rixdorf - 1941 Marignolle bei Florenz)

### Der Dornauszieher, 1891

Bronze · Höhe 25 cm (mit Sockel) · bezeichnet „E. M. Geyger fec.“ · Gusstempel der  
Gießerei Gladenbeck, Berlin · Guss um 1891

Als Meisterschüler des Berliner Tiermalers Paul Meyerheim setzte sich Ernst Moritz Geyger in seinem druckgrafischen, zeichnerischen, malerischen und bildhauerischen Werk über Jahrzehnte hinweg mit der Darstellung heimischer wie exotischer Tiere auseinander. Sein Interesse für die evolutionären Theorien von Charles Darwin inspirierte ihn dabei immer wieder zur Auseinandersetzung mit Affen.

Die 1891 vollendete und in nur wenigen Exemplaren gegossene Bronzestatuette *Der Dornauszieher* markiert einen frühen und zugleich voll ausgereiften Höhepunkt in Geygers plastischem Schaffen. Sie bezieht sich auf eine der bekanntesten Statuen der Antike - *Il Spinario*. Geyger ersetzt das Vorbild des in idealisierter Schönheit wiedergegebenen Knaben durch einen vornüber gebeugten Schweinsaffen in naturalistischer Manier. Haltung und Handeln bleiben dabei weitgehend identisch, wenn auch ins Groteske verkehrt.

Der langen Tradition sogenannter *Singerie*s folgend, in denen der Affe in die Rolle des Menschen schlüpft und so gleichsam zum kritischen Spiegel wird, gelingt es Geyger, das Menschsein ad absurdum zu führen. Dabei rückt der Künstler die von Darwin evozierte Frage über das Verwandtschaftsverhältnis von Mensch und Affe ins Blickfeld, die er satirisch-ironisch persifliert. Oder um mit Erich Kästner zu sprechen: „*Die ersten Menschen waren nicht die letzten Affen.*“



## WILHELM KUHNERT

(1865 Oppeln - 1926 Flims)

### Inkakakadus, um 1910

Aquarell und Gouache auf Papier · 28 x 17 cm · links unten signiert „Wilh. Kuhnert“

Wilhelm Kuhnert zählt zu den bedeutendsten Tiermalern seiner Zeit. Im Gegensatz zu seinem Lehrer Paul Meyerheim, der die Darstellung von Tieren in den 1880er Jahren als Fach an der Berliner Akademie etabliert, vermeidet Kuhnert genrehaft-narrative Elemente und strebt stattdessen eine naturalistische Darstellungsweise an. Dieser Schritt ist um 1900 eine große Neuerung innerhalb der Tiermalerei und trägt maßgeblich zu deren Popularisierung bei.

Mit dem in leuchtenden Aquarell- und Gouachefarben angelegten Werk *Inkakakadus* stellt Kuhnert nicht nur sein technisches Können unter Beweis, sondern auch sein kompositorisches Talent. Gemäß dem Anspruch, einen möglichst wahrheitsgetreuen Eindruck von Anatomie und Verhalten einer Tierart zu vermitteln, zeigt der Künstler vier Exemplare der australischen Papageienart von verschiedenen Seiten. Mit feinem Pinsel führt er die quergebänderten Federhauben sowie das rosafarbene Körpergefieder der fidelen Vögel aus, die sich pittoresk vor dem dunkelgrünen Hintergrund der Baumkulisse abheben. Auch ohne ornithologische Kenntnisse kann der Betrachter gut nachvollziehen, warum die Inkakakadus als eine der schönsten Papageienarten überhaupt gelten.

Kuhnerts Werke fanden dank populärwissenschaftlicher Publikationen wie *Brehms Tierleben* weite Verbreitung und prägten lange Zeit die allgemeine Vorstellung von der Fauna ferner Länder.



## ERICH HECKEL

(1883 Döbeln - 1970 Radolfzell am Bodensee)

### Fränzi mit Decke, 1909

Aquarell, Gouache und schwarze Kreide auf Papier · 22,2 x 28,3 cm · rechts unten signiert  
und datiert „Heckel 09“ · links unten von Sidi Heckel betitelt „- Fränzi mit Decke -“

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts empfinden viele Künstler die gesellschaftlichen Konventionen der Moderne als beengend und versuchen ihnen zumindest auf Zeit zu entfliehen. So auch Erich Heckel, der 1909 erstmals gemeinsam mit seinen Weggefährten Ernst Ludwig Kirchner und Hermann Max Pechstein die Sommermonate an den Moritzburger Teichen bei Dresden verbringt. Die kreative Auszeit vom Alltag inspiriert die drei *Brücke*-Künstler dermaßen, dass sie auch die Sommer der Jahre 1910 und 1911 mit ihren Modellen dort verbringen. Moritzburg wird ihnen zum Synonym für Freiheit und Ungezwungenheit, ein Ort, an dem die Rückkehr zu einem natürlichen Leben möglich erscheint und sich der Mensch in Einklang mit seiner Umwelt wie seinem Innersten befindet.

In jenen drei Sommern schaffen Heckel, Kirchner und Pechstein eine Vielzahl von Holzschnitten, Zeichnungen, Aquarellen und Gemälden, die zu den zentralen Bildschöpfungen des deutschen Expressionismus zählen. Als Protagonistin erscheint darin immer wieder die junge Fränzi. Was die drei Künstler an dem lebenslustigen Mädchen fasziniert, ist jene spezifisch kindliche Unbefangenheit, die sich mit zunehmendem Alter verflüchtigt - Fränzi erscheint ihnen als Inkarnation eines von den Zwängen ihrer Epoche freien Menschenbildes.

Zu den schönsten und kühnsten Aquarellen, die Heckel 1909 in Moritzburg schafft, zählt *Fränzi mit Decke*. Gleichermassen besticht es durch seine leuchtende Farbigkeit wie seinen schmissigen Pinselduktus, der durch wenige Kreidestriche strukturiert wird. Die mit der akademischen Tradition brechende Handhabung der Aquarelltechnik bringt zudem das unmittelbare Erleben des Augenblicks zum Ausdruck. Die Tatsache, dass der Künstler das Werk bis zu seinem Lebensende behält, unterstreicht seine Bedeutung zusätzlich.



## ERNST LUDWIG KIRCHNER

(1880 Aschaffenburg - 1938 Davos)

### Die Schaukel, 1912

Bleistift auf Papier · 46,6 x 30 cm · rechts unten monogrammiert und datiert „ELK / 12.“

Als *spiritus rector* sowie treibende Kraft der von 1905 bis 1913 bestehenden Künstlervereinigung *Die Brücke* zählt Ernst Ludwig Kirchner zu den Schlüsselfiguren des deutschen Expressionismus. Das Arbeiten im Kollektiv befeuert ihn und seine Weggefährten Erich Heckel, Karl Schmidt-Rottluff und Hermann Max Pechstein, vor allem in den Sommermonaten in der freien Natur. Neben den Moritzburger Teichen zieht die Ostseeinsel Fehmarn die Brücke-Künstler immer wieder an und inspiriert sie zu Höchstleistungen.

Kirchners auf Fehmarn entstandene Zeichnung *Die Schaukel* zeigt eine kleine Gruppe städtisch gekleideter Männer, Frauen und Kinder auf einer von Bäumen gesäumten Lichtung. Offenbar genießt man den Müßiggang im Freien, wobei sich der Betrachter nicht zuletzt aufgrund der titelgebenden Schaukel im Zentrum der Komposition an eine *fête-galante*-artige Szene à la Antoine Watteau erinnern fühlen dürfte. Das im Hintergrund erkennbare Dampfschiff versetzt ihn jedoch umgehend zurück ins frühe 20. Jahrhundert und verstärkt den Gegensatz zwischen dem Streben nach Ursprünglichkeit und dem Leben in der modernen Zivilisation. Die Freude der Sommerfrischler an diesem herrlichen Tag kann dies indes nicht trüben.

Ungemein kühn mutet die radikale Reduktion der Mittel an, mit denen Kirchner die Flüchtigkeit des Augenblicks einfängt. Dabei ist sein rascher, skizzenhafter Duktus des Bleistifts äußerst konzentriert und keineswegs fahrig, wie ein oberflächlicher Blick vermuten lassen könnte. Auf dem Höhepunkt des deutschen Expressionismus stellt der Künstler seine zeichnerische Bravour souverän unter Beweis.



## GEORG KOLBE

(1877 Waldheim - 1947 Berlin)

### Kniender Akt, frühe 1920er Jahre

Feder und Pinsel in hellbrauner Sepia auf festem Velin · 49,5 x 34,5 cm · rechts unten  
in Sepia monogrammiert „G.K.“

*Kniender Akt* zählt zu einer Gruppe von Sepiazeichnungen mit Bewegungsstudien nach weiblichen Modellen, die der Berliner Bildhauer Georg Kolbe in den frühen 1920er Jahren geschaffen hat. Sie entstanden größtenteils parallel und als eigenständige Werke zu seinen Plastiken, ähnlich wie bei Auguste Rodin. Vorstudien für skulpturale Werke sind in Kolbes zeichnerischem Œuvre dagegen die Ausnahme.

Aus der skizzenhaft angelegten, jedoch konzentriert durchgearbeiteten Zeichnung spricht Kolbes Fähigkeit, Bewegung und Plastizität mit reduzierten Bildmitteln prägnant zu formulieren. Mit der Feder umreißt der Künstler die Kontur flüssig, mit dem Pinsel laviert er die Partien, die räumlich zurücktreten. Ausgelassene Stellen erscheinen hell und treten damit hervor. Ein schnell und zugleich bewusst vollzogener Akt künstlerischer Aneignung und Verinnerlichung, welcher das Auge des Bildhauers nicht verleugnen kann.

Kolbes Anliegen ist nicht die prachtvolle Darstellung schöner Körper, sondern die Erfassung des Situativen - das Einfangen der Bewegung, die er auf ihre Ausdrucksmöglichkeiten hin testet. Dass der Künstler als Zeichner ebenso große Erfolge wie als Bildhauer feierte, belegt die gleichberechtigte Gegenüberstellung seines graphischen wie plastischen Schaffens im Rahmen zahlreicher Sonderausstellungen in den 1920er Jahren.



## OTTO DIX

(1891 Gera- 1969 Singen)

### Elsa, die Himmels-Braut vom Café Kasino, 1922

Kohle auf Velin · 43 x 35 cm · in der Visitenkarte in der linken Hand der Dargestellten signiert und  
im linken Blattrand betitelt · verso handschriftlich bezeichnet „Februar 1922“ und „# 47“

Otto Dix zählt nicht nur zu den bedeutendsten Vertretern der Neuen Sachlichkeit, sondern gilt auch als einer der schonungslosesten Chronisten der Weimarer Republik. Meist sind die Protagonisten seiner Werke gesellschaftliche Außenseiter wie Proletarier, Kriegskrüppel oder Prostituierte. Mit dem für ihn charakteristischen harten Realismus strebt der Künstler weniger die porträthafte Abbildung des Menschen an, sondern vielmehr die Erfassung des für eine bestimmte Klasse stehenden Typus sowie dessen Lebensumstände.

*Elsa die Himmels-Braut vom Café Kasino* zeigt ein schäbiges Interieur, in dem eine in die Jahre gekommene Frau auf einem abgenutzten Plüschsofa Platz genommen hat. Ihr großer Hut, der um die Schultern gelegte Fuchspelz sowie die durchsichtigen Strümpfe enthüllen mehr, als sie verbergen. Um Elsa herum finden sich stumme Zeugen ihrer unlängst vollbrachten Liebesdienste: Ein abgelegtes Kleid über einem Kleiderständer, eine mit einer Schleife zusammengebundene Rute an der Wand, am Boden verstreut eine leere Flasche, eine Zigaretzenspitze sowie ein zerbrochenes Sektglas. Als ein die Situation satirisch brechendes Element lässt Dix Elsa eine Visitenkarte halten, auf der sein Name steht. Der für seine Bordellbesuche berühmte Künstler gibt sich damit nicht nur als Urheber der Zeichnung zu erkennen, sondern auch als Freier der Dargestellten.

Auf Grundlage der Zeichnung fertigt Dix, seinen Ruf als *enfant terrible* der Kunstszene einmal mehr bestätigend, ein Gemälde gleichen Sujets an. Es ist Teil einer Werkserie, welche das Leben und Milieu von Prostituierten in ungeschminkter Manier zeigt. Bis heute prägen derlei Arbeiten das Bild der *Roaring Twenties*, die wohl nur von den wenigsten als goldene Zeit empfunden worden sein dürften.





## HENRI MATISSE

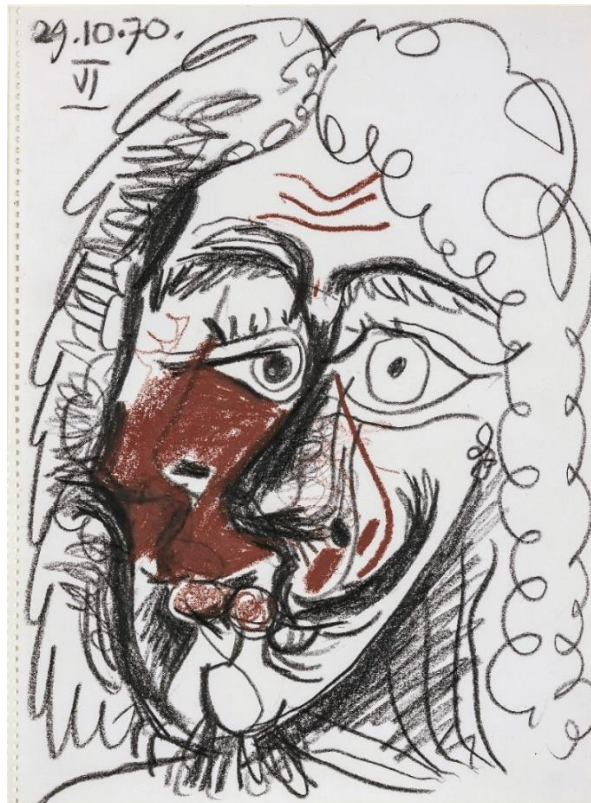
(1869 Le Chateau-Cambrésis - 1954 Cimiez, Nizza)

### Fille Assise, 1947

Bleistift auf Papier · 52,7 x 40,7 cm · rechts unten signiert und datiert "H. Matisse 47"

Als Mitbegründer des Fauvismus legt Henri Matisse zu Beginn des 20. Jahrhunderts den Grundstein für eine große internationale Karriere. Sie wird ihn zu einem der bedeutendsten Vertreter der Klassischen Moderne werden lassen. 1917 verlässt Matisse die vom Ersten Weltkrieg stark erschütterte Kunstmetropole Paris und findet in Nizza eine neue Heimat. Die mediterrane Schönheit der Côte d'Azur sowie das Licht des Südens verhelfen der kontemplativen Seite seines Strebens zum Durchbruch. Hierbei wird das Atelier zur zentralen Keim- und Wirkungsstätte.

In dem kleinen Ort Vence nahe Nizza, wohin sich Matisse 1943 vor der drohenden Besatzung durch deutsche Truppen während des Zweiten Weltkriegs zurückzieht, entsteht eine Serie von Meisterwerken zum Thema des *grand intérieur* - so auch die Zeichnung *Fille Assise*. Eine ihre Lektüre für einen Moment unterbrechende junge Frau sitzt in einem komfortablen Sessel an einem Tisch. Darauf befindet sich ein stillebenartiges Arrangement aus Pflanzen und Früchten. Die räumliche Situation des Ateliers erfasst der Künstler ebenfalls als ornamental-dekoratives Bildgefüge, wobei der Blick durch das Fenster das Interieur zum Exterieur erweitert. Eine Ahnung von Frieden und Harmonie erfüllt die Szene, belebt durch die virtuos geschwungenen Bleistiftlinien, welche Matisse als ungemein souveränen Zeichner ausweisen.



## PABLO PICASSO

(1881 Málaga - 1973 Mougins)

### Tête d'Homme, 1970

Wachskreide auf Papier · 37,2 x 27 cm · links oben datiert und nummeriert „29.10.70. / VI“

An seinem 89. Geburtstag beginnt Pablo Picasso mit der Arbeit an einem Skizzenbuch, welches seine bis ins hohe Alter anhaltende Schaffenskraft eindrucksvoll belegt. Nach sechs Monaten wird der Jahrhundertkünstler 27 autonome Zeichnungen unterschiedlicher Technik und Thematik vollendet haben, zu denen *Tête d'Homme* gehört. Anders als es der übliche Kontext eines Skizzenbuches vermuten lässt, handelt es sich um ein gänzlich autonomes Werk von autobiographischer Aussagequalität.

Der von Picasso mit energischem Strich in schwarzer und bräunlich-roter Wachskreide bis an die Bildränder gesetzte männliche Kopf ist aufgrund seiner Allongeperücke sowie den nach oben gezwirbelten Bartspitzen als Musketier erkennbar. Diese Truppengattung der Infanterie erlangte im 17. Jahrhundert als Hausgarde der französischen Könige allgemeine Bekanntheit, später setzte ihr der Schriftsteller Alexandre Dumas d. Ä. mit seinem 1844 erschienenen Roman *Die drei Musketiere* ein literarisches Denkmal.

Im Spätwerk Picassos spielen Musketiere als häufig wiederkehrendes Motiv eine wichtige Rolle. Der Künstler schildert sie meist als virile und sinnenfreudige Figuren, womit sie bis zu einem gewissen Grad als sein Alter Ego interpretiert werden können, das sich mit den Mitteln der Kunst gegen die Widrigkeiten des Alters auflehnt. Unser Blatt ist hierfür ein gleichermaßen typisches wie prägnantes Beispiel.



## WILLI BAUMEISTER

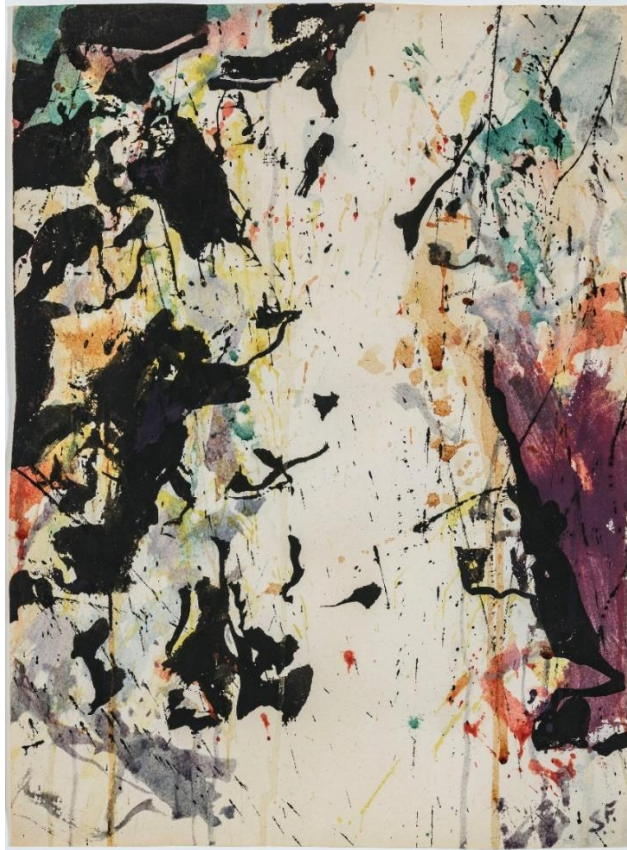
(1889 - Stuttgart - 1955)

### Lyrik mit Kammzug auf Blau-Grün, 1954

Tempera auf Hartfaserplatte · 34,2 x 47,7 cm · links unten signiert und datiert „Baumeister 54“

Mit der Teilnahme am *Ersten Deutschen Herbstsalon* 1913 in Herwarth Waldens Berliner Galerie Sturm sowie der Ausführung von Wandgemälden für die Kölner Werkbundausstellung 1914 erlangt Willi Baumeister bereits als junger Künstler große Aufmerksamkeit. In den 1930er Jahren vollzieht er den Schritt zu einer ungegenständlichen Kunstauffassung, die für ihn gleichbedeutend ist mit der transzendenten Dimension geistiger Freiheit. Nach Jahren der Diffamierung während des Dritten Reichs avanciert Baumeister zu einem der wichtigsten Vertreter der deutschen Nachkriegsmoderne.

Charakteristisch für Baumeisters reife Schaffensphase ist das Gemälde *Lyrik mit Kammzug auf Blau-Grün* aus dem Jahr 1954. Der pastose Farbauftrag sowie die individuell-abwechslungsreiche Gestaltung mittels unterschiedlicher Farbzonen und Bildelemente verleiht dem Werk einen haptischen, reliefartigen Charakter. Die Freude am experimentellen Umgang mit unterschiedlichen Malmitteln und -utensilien ermöglicht dem Künstler eine gleichermaßen lebendige wie unkonventionelle Art des Arbeitens. Zugleich schlägt sich das Streben nach Klarheit und Harmonie in der ausgewogenen Komposition aus wenigen farbigen Formen nieder, die zwischen Erde und Himmel ebenso wie zwischen den archaischen Anfängen der Kunst und den Abstraktionen der Gegenwart vermittelt. Damit erschließt Baumeister dem Betrachter einen der Poesie ähnlichen geistigen Raum stimmungsvoller Erhabenheit.



## SAM FRANCIS

(1923 San Mateo, Kalifornien - 1994 Santa Monica, Kalifornien)

### Untitled (SF 57-115), 1957

Aquarell auf Papier · 34,5 x 25,5 cm · rechts unten monogrammiert „S.F.“ · verso  
Nachlasstempel des Künstlers mit Werknummer (SF 57-115)

Der in den USA aufgewachsene und später sowohl in Europa, Asien als auch Amerika tätige Sam Francis zählt zu wichtigsten Vertretern des Tachismus. Sein Markenzeichen ist eine intuitive Maltechnik, bei der Farbrinsale ineinanderfließen bis sie unverwechselbare, ganz dem Augenblick entspringende Farbkleckse bilden - so auch in *Untitled (SF 57-115)*.

Charakteristisch für Francis' Werke sind nicht nur kräftig leuchtende Kontraste, sondern auch das spontane wie bewusste Setzen von Akzenten durch Tropfenlassen der Farbe auf den Bildträger. Als Vertreter einer lyrisch orientierten Form des abstrakten Expressionismus liegt das Hauptinteresse des Künstlers auf der reinen Poesie der Farbkomposition. Farbflecken überlagern sich teils lasierend, teils opak, liegen mal dicht zusammen, mal weiter auseinander - entscheidend für Francis ist die ästhetische Qualität. Dem Betrachter bieten sich dabei gleichermaßen meditative wie aufrüttelnde Seherlebnisse.



## HORST JANSSEN

(1929 - Hamburg - 1995)

### Drollerei, 1991

Aquarell und Tusche auf Papier · 34,8 x 21,3 cm · rechts unten bezeichnet, datiert  
und monogrammiert: „Morgenlaune / jonglierend“ / 23.1.91 / HJ“

Horst Janssens *Drollerei* schließt in gewisser Weise an den Tachismus eines Sam Francis an und bildet den Schlusspunkt unserer kunsthistorisch-visuellen Entdeckungsreise. Sie gehört zu einer abstrus-fantastischen Werkserie, die der Hamburger Meisterzeichner zu Beginn der 1990er Jahre seiner damaligen Lebensgefährtin und Muse Heidrun Bobeth gewidmet hat.

Bei der zunächst konfus wirkenden Komposition sticht ein großer länglicher Fleck ins Auge, der die obere Bildhälfte des Blattes vertikal durchzieht. Janssen bricht das dominante Schwarz durch eingesprengte Kleckse sowie mit dem Pinsel gesetzte Farbfelder. Dabei geht es ihm weniger um eine koloristische „Aufhübschung“ als vielmehr um die Erweiterung seiner formalen wie inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten. Mit der Zeichenfeder gezogene Umfassungslinien gliedern die vormals frei verlaufenden Farbflächen und verwandeln zuvor abstrakte Partien ins Figurativ-Figürliche. Nach und nach entsteht eine skurrile männliche Figur, deren Treiben so ganz den erotischen Phantasien ihres Urhebers entspricht.

Im kreativen, sich sowohl zufällig als auch gelenkt vollziehenden Spiel entsteht unter Janssens Hand ein frivol-szenisches Kabinettstück, welches auf amüsante Weise zu einer visuellen Spurensuche einlädt.

# HIGHLIGHTS

INTERNATIONALE KUNSTMESSE MÜNCHEN

Residenz München

Eingang über den Hofgarten

80333 München

17. bis 22. Oktober 2023 | Residenz München

Di. Vernissage (nur auf Einladung), 16-20 Uhr

Mi. 11-20 Uhr | Do. 11-21 Uhr | Fr. bis Sa. 11-20 Uhr | So. 11-19 Uhr

<https://munichhighlights.com/>

## Impressum

Kunkel Fine Art

Prinzregentenstraße 71

81675 München

## Texte

Dr. Alexander Kunkel

Julia Tietz